

der

CLU

nier

27. Jahrgang
Ausgabe 94
Juni 2008

3/2008

Die Pennälertagsnachlese



Verbindung des Jahres:
Die Besten im Westen!

I wanna chargier with you!

MITTELSCHÜLER-KARTELLVERBAND 9.5.2008

Rebellion gegen das Frauen-Verbot

Zwei brisante Anträge aus dem Ländle setzen MKV-Bundesvorsitz unter Druck.

VON THOMAS PRIOR

WIEN. Im Mittelschüler-Kartellverband bahnt sich vor dem 66. Pennälertag in Feldkirch (Freitag bis Montag) eine Rebellion an. Die Vorarlberger Landesgruppe setzt auf den Heimvorteil und stellt zwei brisante Anträge: Künftig sollen auch Frauen und Personen anderer christlicher Konfessionen in den streng katholischen Männerbund aufgenommen werden.

„Wir müssen auf die Veränderungen im farbtragenden Leben reagieren“, erklärt Paul Christa, Vorsitzender des Vorarlberger Landesverbandes, der „Presse“. Erst dann nennt er das Problem beim Namen: Der MKV leidet unter Mitgliederschwind. Mehrere Teilverbände wurden zuletzt verbannt – wegen ihrer Öffnung für Frauen. Und mittlerweile gibt es, speziell in Vorarlberg, sogar reine Mädchen-Verbindungen. Grund genug für Christa, „dass wir uns jetzt mit unserem Maskulinitäts-Prinzip auseinander setzen“.

Die Erfolgchancen bewertet er als „eher schlecht. Wir brauchen die Zweidrittelmehrheit, und die werden wir vermutlich nicht erreichen.“ 30 bis 40 Prozent wären „schon schön“, insofern habe der Antrag allenfalls „Signalwirkung“. In Wahrheit, bekennt Christa, „ist der MKV nämlich nicht so weit“.

Dessen Vorsitzender, Helmut Schmitt v. Siegfried, zeigt sich an-

Eines sagt er dann aber doch: „Es gibt Männerbünde, und es gibt Kaffeekränzchen von Frauen. Beide wollen vielleicht unter sich sein, weil man sich untereinander besser austauschen kann.“ Schmitts Nachsatz: „Frauenfeindlich sind wir aber keineswegs.“

„Nicht zeitgemäß“ für die ÖVP

Der MKV ist laut Eigendefinition eine „Wertegemeinschaft“ von 20.000 Schülern, er basiert auf vier Prinzipien: Leben nach christlichen Grundsätzen. Österreicher zu sein, ist Ehre und Verpflichtung. Weiterbildung. Und Lebensfreundschaften – unter Männern, versteht sich. Prominente Mitglieder: Leopold Figl, Alois Mock. Der eine war Bundes-, der andere Vizekanzler, beide im Dienste der ÖVP.

Und hier offenbart sich auch die politische Dimension des Problems, auf die Christa aufmerksam macht: Der MKV werde von der ÖVP „immer weniger ernst genommen“. Weil ein Frauen-Verbot „eben nicht mehr zeitgemäß ist“.


„Beim Kaffeekränzchen wollen die Frauen ja auch unter sich sein.“
Helmut Schmitt, Vorsitzender des MKV

gesichts der Vorstöße aus dem Ländle überrascht: „Die Anträge sind nicht akkordiert.“ Weshalb er auch mit „Trotzreaktionen aus den Bundesländern“ rechnet. Auf den Ausgang der Abstimmung tippen mag Schmitt genauso wenig wie seine Meinung preis geben: „Damit gehe ich nicht hausieren.“

Dieser Artikel in der Tageszeitung „die Presse“ vom 9.5.2009 schaukelte schon vor Beginn des Pennälertags 2008 die Emotionen auf. Bereits im Kartellrat hagelte es herbe Kritik am Vorarlberger Landesverband, auf dessen Initiative diese Meldung erschienen war. Es kam danach zu Vorfällen, von denen in dieser Ausgabe des CLUniers die Rede ist. Auch der Kartellvorsitzende kam wegen seines „Kaffeekränzchens“ nicht ohne Seitenhieb davon.

Jahreshauptversammlung des MKV vom 9. bis 12. Mai in Feldkirch

Pennälertag im Zeichen der Öffnung

Katholischer Mittelschüler-Kartellverband Österreichs diskutiert Anträge auf Aufnahme von Mädchen und Mitgliedern anderer christlicher Konfessionen

Feldkirch – Der 66. Pennälertag des katholischen österreichischen Mittelschüler-Kartellverbandes (MKV), der vom 9. bis 12. Mai dieses Jahres in Feldkirch stattfindet, steht ganz im Zeichen einer möglichen Öffnung des traditionsreichen Männerbundes: Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des MKV wird sowohl über einen eingebrachten Antrag auf Aufnahme von Mädchen und Frauen als auch über einen Antrag auf Aufnahme von Mitgliedern anderer christlicher Konfessionen abgestimmt.

Mit diesen Anträgen reagiert der mitgliederstärkste heimische Laienverband sowohl auf die Veränderungen im farbtragenden studentischen Leben Österreichs als auch auf die Erweiterung der Europäischen Union insbesondere in Richtung Osten.

Es ist heuer das vierte Mal in der mehr als 75-jährigen Geschichte des MKV, dass die „Pennälertag“ genannte Jahreshauptversammlung in Vorarlberg stattfindet. Der Organisator, der Vorarlberger Landesverband des MKV, erwartet bis zu 1700 Mitglieder aus ganz Österreich in der historischen Stadt Feldkirch. Im Sinne des Umweltschutzes richtet der MKV für das lange Wochenende gemeinsam mit den ÖBB einen eigenen Sonderzug zwischen Wien und Feldkirch ein. Umrahmt wird die Großveranstaltung von Empfängen der Landes- und Stadtregierung, Vorarlberger Kabarett, farbenprächtigem Umzug, couleurstudentischem Kommers und Festgottesdienst.

Die geschätzten Vertreter der Medien sind zu allen öffentlichen Programmpunkten herzlich eingeladen. Interviewmöglichkeiten vor Ort sind gegeben.

Inhalt

Eine Nachlese zum Pennälertag 2008 in Feldkirch

- 2** Pressemitteilungen
- 3** Brief des Chefredakteurs
- 4** PT-Festrede
- 5** Festkommers und Kartellversammlung
- 6** Stellungnahme des Kartellvorsitzenden
- 8** Aktiventag
- 9** Feedback
- 11** PT-Bericht Nell
- 12** PT-Bericht Plus
- 13** Die Augia Brigantina ist Verbindung des Jahres 2008
- 14** 25. Stiftungsfest der Augia Brigantina
- 15** Stiftungsfest der Waldmark Horn; Dr. Fohra
- 16** Kommentar „ad fundum“;
120. Stiftungsfest der Carolina Graz
- 18** Kommentar „I wanna chargier with you!“
- 20** Fotoalbum
- 21** Phil-x Amfortas wird Leopolde
- 22** Impressum, Termine, Spender
- 23** Termine, Personalialia, Geburtstage

Liebe LeserInnen!

Der Pennälertag 2008 ist zwar vorüber, beschäftigen wird er uns aber sicherlich noch eine Zeit lang. Zuerst aber muss den Organisatoren LPhx Gerold Konzett v/o Dr. cer. Plus, CLF, WMH und Prok. Ing. Thomas Rhomberg v/o Nell, DAW, CLF, CI gedankt und ein großes Lob für die perfekte Organisation ausgesprochen werden. Viele positive Erinnerungen werden bleiben: das „Studierstädtle“ Feldkirch als herrlicher äußerer Rahmen, das sich wiederum als idealer Ort für so eine Großveranstaltung erwies, ein tolles Fest und ein beinahe traumhaftes Wetter, das die Stimmung positiv beeinflusste, die tatkräftige Mithilfe vieler Kartell- und Bundesgeschwister - insbesondere vieler Aktiver - aus dem VMCV und Augia Brigantina als Verbindung des Jahres. Leider sind auch auf der Negativseite einige Dinge

zu verbuchen: Da wäre zum ersten die Art und Weise, wie auf der Kartellversammlung die Anträge des Vorarlberger Landesverbandes „abgewürgt“ wurden. Es war von vornherein klar, dass die Anträge zum derzeitigen Zeitpunkt keine Mehrheit finden werden, allerdings konnte erwartet werden, dass in einer Wertegemeinschaft wie dem MKV zumindest eine breite Diskussion zu den beantragten Themen stattfinden darf und kann. Die Diskussion deshalb für beendet zu erklären, weil das Thema bereits ausgereizt scheint, ist bei Weitem zu wenig. Es zeigen doch gerade die Beispiele in Vorarlberg mit den verschiedensten Formen von Verbindungen seit vielen Jahren, wie es funktionieren könnte. Der nächste Pennälertag steht unter dem Motto „Vielfalt statt Einfalt“. Bleibt nur zu hoffen, dass die dortigen Diskussionen in dieser Reihenfolge und nicht umgekehrt geführt werden. Was

die Beschlüsse in Sachen Aufnahme protestantischer Mitglieder anbelangt, darf man äußerst gespannt sein, welche Sanktionen seitens der Kartellführung als Konsequenz daraus gesetzt werden.

Zum zweiten die Geschehnisse am Festkommers, für die das Organisationssteam vor Ort in keinsten Weise zur Verantwortung gezogen werden kann. Über die Art und Weise, wie ein Kommers geschlagen wird, gibt es naturgemäß unterschiedliche Auffassungen. Ein indisponiert wirkender Kartellsenior, der den Kommers im Stile eines Feldwebels „herunterklopfte“, entsprach ganz und gar nicht meinen Vorstellungen. Ich hätte mir etwas mehr Geist und Humor gewünscht.

Zum Dritten muss gesagt werden, dass es leider an der medialen Aufbereitung dieses Großereignisses gefehlt hat. Es gab im Vorfeld kaum Öffentlichkeitsarbeit und die Feldkircher Bevölkerung stand dem Großereignis fragend und unwissend gegenüber. So ist es für mich auch nicht verwunderlich, dass in der Feldkircher Lokalzeitung zwei spitze Bemerkungen über die Pennäler zu finden waren. Nach meinem Dafürhalten konnte dies nur aus Mangel an Informationen geschehen. Schade für den Pennälertag und die versäumte Chance, das katholische Couleurstudententum einer breiten Öffentlichkeit positiv zu präsentieren. Leider war auch der Besuch der Vorarlberger Kartellbrüder nicht in dem Maße ausgefallen, wie man es sich erwartet hatte. Es scheint sich ein allgemeiner Trend fortzusetzen, dass es immer schwieriger wird, Kartellgeschwister zum Besuch von Veranstaltungen zu begeistern.

*Dipl Ing Wolfgang Jenny v/o Pop
Chefredakteur*



Sechsstündige Endredaktion des CLU: Pop & Vitus - vorher und nachher. Wir wünschen frohe Ferien!

PT-Festrede - an die Jugend



In seiner Festrede sprach Kbr. LABg. Ing. Christoph Winder v/o Vinci, ein begeisterter Siegberger, vor allem die Jugend an:

Als er 1989 bei der Siegberg Dornbirn rezipiert wurde, standen bei ihm nicht die vier Prinzipien im Vordergrund, sondern die Vorstellung, dass Verbindung etwas mit erwachsen sein und mit Verantwortung übernehmen zu tun hat. Erst später haben ihn dann die Prinzipien geprägt und sie sind der Grund, warum er bis zum heutigen Tag ein begeisterter Couleurstudent geblieben ist. Zu couleurstudentischen Traditionen sieht er unterschiedliche Zugänge. Während für die einen der Comment über allem steht, sehen es andere deutlich entspannter. Obwohl er zum Beispiel die Frage ob Appell- oder Gleichschritt für nicht einmal drittrangig halte, bewundert er die Leidenschaft, mit der solche Diskussionen innerhalb des MKV geführt wurden und werden.

Die Jahre von 1989 bis 1995 bezeichnete er als die wahrscheinlich spannendsten im VMCV. Speziell in der Mädchenfrage war man im Gesamtverband immer in der Minderheit. Es wurde viel argumentiert, Anträge eingebracht und für jede einzelne Stimme geworben, da man quasi in Opposition war.

Aus dieser Zeit habe er gelernt, mit Niederlagen umzugehen, sie haben ihm dazu verholpen, ein eigenes Weltbild und ein Wertgefüge zu entwickeln und seine Grundhaltungen zu verteidigen. In der Verbindung lernt man das, was man später im Job und in Funktionen einbringen kann.

Der Reiz an einer Verbindung ist, dass junge Menschen gestalten, führen und Verantwortung übernehmen dürfen und damit ihren Gleichaltrigen Vieles Voraus haben. Und das sogar ein Stück weit spielerisch, man hat ja immer noch die Altherrenschafft quasi als Sicherheitsnetz im Hintergrund.

Couleurstudenten sind gelernte Demokraten, in der Verbindung lernen sie, ihre unterschiedlichen Standpunkte zu vertreten. Verbindungen sind wie „Trainingslager für Demokratie“. Besonders den Wert der Demokratie gilt es hervorzuheben, da sie für unsere Generationen bereits zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Für viele unserer Väter und Großväter war sie es nicht.

Er appellierte an die Jugend, die Fähigkeiten, die sie in der Verbindung gelernt hat, im täglichen Leben, sei es in der Politik, in der Kirche, in Vereinen, in der Schülervertretung oder bei karitativen Organisationen

einzubringen. Das Wichtigste das zählt, ist das Engagement. Couleurstudenten sind verpflichtet, dieses Engagement anzunehmen und das Rüstzeug dazu erhalten sie durch die aktive Teilnahme am Verbindungs- und Verbandsleben.

Auch wenn der MKV – und auch der CV - nicht mehr die gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Player sind – ihre Mitglieder sind es sehr wohl. Die Rolle der Verbände sollte jedoch nicht geschmälert werden, denn sie sind das wichtige Gefäß, das dem Inhalt – nämlich den einzelnen Verbindungen – den Zusammenhalt bietet, wobei es aber weniger um das Gefäß als mehr um den Inhalt gehen sollte, denn viele Verbindungen und auch die Verbände leben leider von der Beschäftigung mit sich selbst.

Vinci meinte zum Schluss seiner Rede, dass es im Gefäß des MKV so viel Platz gibt. Und obwohl er den Verband vielfältiger erlebt, als es ihm manche zugestehen wollen, wünsche er sich als Siegberger, dass dieses Gefäß des MKV doch noch etwas breiter wäre. Denn was uns eint ist das gemeinsame Ziel - unsere vier Prinzipien religio, patria, scientia und amicitia!

Zur Person:

Kbr. Vinci ist Jahrgang 1975, verheiratet und Vater von drei Kindern. Er ist wohnhaft in Dornbirn.

Von 1996 bis 2001 war er Landesobmann der Jungen Volkspartei Vorarlberg. Seit 1999 ist er Mitglied des Vorarlberger Landtages und ist Bereichssprecher für Arbeit, Kultur und Gesundheit, Obmann des Kulturausschusses sowie Mitglied in diversen Ausschüssen.

Von Beruf ist er leitender Angestellter (Personalmanager).

1989 wurde er bei der KMV Siegberg Dornbirn rezipiert, bekleidete unter Anderem das Amt des Seniors und war Landesseniore des Vorarlberger MKV.

PT-Festkommers



Trotz äußerst engem Terminkalender wegen des beginnenden Wahlkampfes für die Landtagswahl am 8.6.2008 hat der Tiroler Landeshauptmann Kbr. DDr. Herwig van Staa v/o Perkeo, TGW, Le et mult. dem Pennälertag am Sonntag einen Besuch abgestattet. In der Redefreiheit meldete er sich zu Wort und unterstrich besonders seine Verbundenheit mit den Vorarlberger Kartell- und Bundesgeschwistern. In einem flammenden Appell verwies er darauf, dass Werte das Entscheidende

für eine Gesellschaft bedeuten, denn eine „Gesellschaft ohne Werte“ ist eine wertlose Gesellschaft. Er forderte die Couleurstudenten auf, unsere Werthaltung in der Gesellschaft einzubringen, eine Meinung zu haben und diese auch zu vertreten und somit dem Burscheneid gerecht zu werden. An die Kommersteilnehmer richtete er den Wunsch, stolz darauf zu sein und sich nicht zu entschuldigen, dass wir Katholiken und aufrechte Österreicher sind.



Kartellversammlung

Bei der heurigen Kartellversammlung des MKV am 10. Mai in Feldkirch hatte der VMCV zur neuen Kartellgeschäftsordnung den Antrag gestellt, das Wort „männlich“ aus den Statuten zu streichen, um sich für zukünftige Entwicklungen die Türen offen zu halten. Wir haben auf verschiedenste funktionierende Modelle, Mädchen den Weg in Verbindungen zu öffnen, hingewiesen, die es seit 30 Jahren gibt. Wir wollten, dass sich der MKV die Option offen hält, für diese verschiedenen Verbindungen einmal als Dachverband zu fungieren. Der Antrag blieb mit 33 Prostimmen - oder 14 % - deutlich in der Minderheit. Die Entscheidung ist klar und muss respektiert werden - Verbindungen mit Mädchen in irgendeiner Form tun das weiterhin außerhalb des MKV.

Der zweite Antrag des VMCV zielte daraufhin ab, auch „Studierenden christlicher Religionen“ die Aufnahme in MKV-Verbindungen zu ermöglichen, wie das seit Jahrzehnten ja praktiziert wird. Dieser Antrag blieb mit 82 Prostimmen, oder 36 %, in der Minderheit. Der „Kompromissvorschlag“ der Verbandsführung, Nichtkatholiken im MKV eine Art „Konkneipantenstatus“ zu gewähren, verfehlte mit 136:83 Stimmen die notwendige Zweidrittelmehrheit ganz knapp: In Hinkunft darf es in den Verbindungen des MKV keine Nichtkatholiken mehr geben.

Es bleiben jetzt nur noch drei Möglichkeiten:

- 1) Diese Verbindungen trennen sich von ihren nichtkatholischen Mitgliedern.
- 2) Diese Verbindungen treten aus dem MKV aus.
- 3) Der MKV schließt Verbindungen mit nichtkatholischen Mitgliedern aus.

Wir werden von Vorarlberg aus genau beobachten, ob die Verbandsführung des MKV gegen diese Verbindungen genauso konsequent vorgeht wie gegen Clunia und Sieberg, als diese Frauen aufgenommen haben.

Pennälertag in Feldkirch - eine Erregung?



VfM-Vorsitzende Dr. Elfriede Theiner v/o Dr. cer. Zerbinetta (VBN) und Kartellvorsitzender Helmut Schmitt v/o Siegfried (ADW) in Feldkirch.

Wenn man als Kartellvorsitzender nach einem Pennälertag Resümee ziehen soll, dann betrifft dies zu meist zwei verschiedene Bereiche. Da sind zuerst einmal die politischen Entscheidungen auf den Tagungen, die Anlass zu einer Nachbetrachtung geben, da ist andererseits das couleurstudentische Umfeld, die persönliche Begegnung und die Atmosphäre an sich. Wenn ich den heurigen Pennälertag Revue passieren lasse, so lässt sich diese Unterscheidung nicht treffen, denn viel zu eng sind die politischen Vorgänge mit der Stimmung unter den Kartellbrüdern verknüpft.

Der Pennälertag 2008 stand ganz im Zeichen einer neuen Geschäftsordnung. Die Verbandsstatuten weisen wesentliche Entscheidungen der Geschäftsordnung zu, insbesondere die Frage der Mitgliedschaft. Dies betrifft gleichermaßen die Frage des religiösen Bekenntnisses als auch den Zugang für Mädchen. Schon im Vorfeld gab es dazu heiße Diskussionen, verschiedenste Entwürfe und emotional geführte Landesvorsitzendenkonferenzen. Schlussendlich waren sich aber alle neun Landesverbandsvorsitzenden einig, dass in der Frauenfrage der Verband wohl meilenweit

von einer Öffnung entfernt ist, in der Frage der nicht katholischen Christen aber höchstens ein Kompromissvorschlag Chancen auf Realisierung hätte. Der so entstandene Entwurf wurde schlussendlich von allen neun Landesverbandsvorsitzenden abgesegnet, gleichzeitig aber betont, dass in einer Demokratie jederzeit Gegenanträge möglich sind.

Der CLUnier ist als kritische Landesverbandszeitung bekannt, die sich nie scheut, Probleme offen anzusprechen und Kritik zu äußern. Erlaubt mir daher, dass ich dies für meine Person genauso halte, denn es wäre aus meiner Sicht falsch, wenn wir die Emotionen unter den Tisch kehren und ohne Manöverkritik zur Tagesordnung übergehen würden. So möchte ich an dieser Stelle ganz klar sagen, dass es politisch aus meiner Sicht nicht gerade geschickt war, wenn ein gastgebender Landesverband Gegenanträge in so wesentlichen Fragen stellt und wenn er im gleichen Atemzug festhält, dass er sich ohnedies keine Mehrheiten dafür erwartet. Man kann jetzt solche Anträge als pures Wachhalten eines Themas betrachten, man kann dies aber allzu leicht als Provokation verstehen. Die Abstimmungsverhält-

nisse auf der Kartellversammlung haben eindeutig gezeigt, dass die Delegierten das stetige Aufwärmen dieses Themas nicht goutieren. Während am Pennälertag in Feldkirch im Jahre 1997 noch 88 Delegierte für Mädchen im MKV votierten (damals beantragte das aber der Salzburger Landesverband), waren es 1998 in Tulln nur mehr noch 54 Delegierte. Mit nun nur mehr 33 Stimmen zeigt die Stimmung im Verband in eine eindeutige Richtung.

Liebe Kartellbrüder, ich selbst habe mich nie gegen Frauen im Verband ausgesprochen (sehr wohl aber in meiner Verbindung, das muss erlaubt sein), ich habe vielmehr in unzähligen Gesprächen versucht, eine Brücke zwischen reinen Mädchenverbindungen innerhalb und außerhalb des VfM, gemischten Verbindungen, wie es auch die Sieberg Dornbirn eine ist, und diesem Verband zu schlagen. Aber – so wie ich es schon in meinem Vorwort im letzten MKV-Infoformiert geschrieben habe – ich meine, dass eine solche Entscheidung mit einschneidenden Folgen für alle Beteiligten nicht dadurch herbeigeführt werden kann, dass man dieses Thema immer wieder auf Kartellversammlungen beantragt, sondern dass dies nur im Erarbeiten und Aufzeigen von Perspektiven (z.B. durch Arbeitskreise von honorigen Verbandspersönlichkeiten) geschehen kann. Für diesen Weg hat mir die Kartellversammlung Zustimmung gegeben, ich hoffe, dass auch Vorarlberg dabei konstruktiv mitarbeiten wird.

Auseinandersetzungen im Vorfeld, Sticheleien auf den Tagungen und Diskussionen in den Gaststätten Feldkirchs waren dann nur eine logische Folge dieser Anträge. Aber ein zweites kam hinzu: Über die Jahre hinweg hat sich in diesem Verband manches eingeschlichen, viele wohlüberlegte Beschlüsse und Regelungen wurden oft mit zwinkerndem Auge nicht eingehalten. Das hat

schon im Vorfeld bei der Kartellaktivitas zu einer heftigen verbandsinternen Diskussion geführt: Was ist denn eigentlich der Pennälertag? Ist er ausschließlich das Fest des Gesamtverbandes, der sich dazu auch Gäste einlädt, oder ist es das größte österreichische couleurstudentische Ereignis, zu dem jede Verbindung – sofern sie nur Band, Mütze oder Flaus trägt – erscheinen und mitmachen kann, als ob sie selbst diesem Verband angehören würde? Es gibt eine Vielzahl von Korporationen, die aufgrund unterschiedlichster Probleme weder im MKV noch im Europäischen Kartellverband Mitglied sein können, ja manchmal auch nicht sein wollen. Viele davon stehen uns nahe, manche davon sind unerwünscht. Aber wo zieht man die Trennung? Wenn eine Verbindung austritt, so regelt der § 10 der Kartellgeschäftsordnung eindeutig, wie damit umzugehen ist. Gleiches gilt für die Einhaltung des Kartellchargiercomments. Vieles, was dort geschrieben ist, wurde nicht mehr eingehalten. Ist das der Sinn gemeinsamer Verbandsbeschlüsse? Die Kartellaktivitas hat sich daher – und das hat nichts mit Vorarlberg zu tun, sondern ist ausschließlich eine grundlegende Entscheidung – dazu verpflichtet, wieder verstärkt auf die Einhaltung von Beschlüssen zu achten. Überholte Beschlüsse gehören geändert, aber geltendes Recht muss umgesetzt werden. Das mag für manche in einigen Fällen schmerzlich sein, schlussendlich ist eine solche Vorgangsweise aber durchaus förderlich für die Einheit dieses Verbandes.

Wenn dann nochmals auf diesem Pennälertag beim Festkommers die Emotionen hochgegangen sind, so ist das durchaus im Zeichen des vorher Gesagten zu verstehen. Ich stehe nicht an, mein Bedauern darüber zum Ausdruck zu bringen, dass aufgrund der unübersichtlichen Situation bei der Zusammenstellung des Chargiertenkorps für den Einzug zum Festkommers Probleme aufgetreten sind, und mich dafür bei dem schlussendlich zum Handkuss gekommenen Wiener Stadtverband zu entschuldigen. Ich möchte mich



Pennälertag 2008: Mädchen im Couleur soweit das Auge reicht.

gleichzeitig aber auch beim Wiener Stadtverband dafür bedanken, dass er diszipliniert das alternative Platzangebot angenommen hat. Ein Problem wie dieses sollte man aber nicht überbewerten, ähnlich gelagerte Probleme treten immer wieder bei größeren Veranstaltungen auf. Ich erinnere mich an den von mir selbst organisierten Kommers zu 40 Jahre MKV, wo 150 reservierten Plätzen schlussendlich 220 Chargierte gegenüberstanden, die zwar allesamt einzogen, 70 davon aber wieder durch die Hintertüre ausziehen mussten. Ich erinnere an den Pennälertag in Baden, wo die Abordnung des ÖCV keinen Platz fand und unter begeistertem Applaus der Teilnehmer mitten in der Corona Platz nahm. Auch vor einigen Wochen soll es in Innsbruck einen großen Kommers des ÖCV gegeben haben, wo Ähnliches passierte. Wenn nun aber das Gerücht in die Welt gesetzt wird, dass dies alles nur deswegen geschah, damit für befreundete Verbindungen kein Platz vorhanden sein sollte, so ist das schlichtweg unrichtig. Ich selbst habe noch unmittelbar vor dem Kommers dafür gesorgt, dass auch über die bestehenden Vereinbarungen hinaus angereiste Verbandsfremde als Chargierte (Damen) am Kommers teilnehmen durften. Und einer Aktivitas, die von sich

aus die befreundeten Verbindungen – so wie es der Kartellchargiercomment vorsieht – an die Spitze des Zuges stellt, kann man wohl nicht vorwerfen, grundsätzlich gegen das Chargieren dieser befreundeten Verbindungen zu sein.

Wie wird uns nun der Pennälertag 2008 in Erinnerung bleiben? Politisch sicherlich als einer der brisantesten der letzten Jahre, vom Ambiente aber auch sicherlich einer der schönsten der letzten Jahre. Wenn auch nicht alles so gelaufen ist, wie es sich die Organisatoren des VLV gewünscht haben, so möchte ich ihnen doch an dieser Stelle meinen Dank für ihre Bemühungen und ihren Einsatz aussprechen. Einen weiteren Dank möchte ich aber ganz besonders den vielen an der Organisation beteiligten Damen sagen, egal ob korporiert oder nicht. Ohne deren Mithilfe hätte vieles nicht so reibungslos funktionieren können!

Langfristig, so hoffe ich, wird uns aber nicht die Erregung, sondern der Rückblick auf das schöne Vorarlberg in Erinnerung bleiben. Ihr alle seid „g’hörig“!

Kartellvorsitzender Ing. Helmut Schmitt v/o Siegfried, ADW

Rückblick auf den Aktiventag



Der Aktiventag des heurigen Pennälertages lief im Gegensatz zu anderen Sitzungen und Veranstaltungen eher ruhig und gesittet über die Bühne. Da beim letzten Aktiventag in Salzburg die beiden gewählten Kartellconseniores, aufgrund der Wahlniederlage ihres Kandidaten für das Amt des Kartellseniors, ihre Wahl nicht angenommen haben, musste heuer einerseits der bereits kooptierte Kartellconsenior-1 Tobias Obrist v/o Gonzo, TTI, gewählt bzw. bestätigt werden, zum anderen wurde ein Kartellconsenior-2 gewählt. Als einziger Kandidat stellte sich Andreas Hofbauer v/o Hofi, NBM, der Wahl und wurde daher mit wenigen Gegenstimmen gewählt. Somit gibt es bis zur Neuwahl der gesamten Kartellaktivenschaft beim Pennälertag 2009 wieder ein vollständiges Team. Ein weiterer Antrag beschäftigte sich mit der Würdigung schulpolitischen

Engagements von aktiven MKVern. Es wurde beschlossen, an alle Schulsprecher und Schulsprecherstellvertreter des MKV als Zeichen des Danks für den Einsatz, den sie geleistet haben, einen Schulsprecherzopf zu verleihen. Die Verleihung wird in Zukunft immer am Pennälertagskommers über die Bühne gehen. Der Aktiventag schloss wie üblich mit der 1. Strophe der MKV-Hymne und der Bitte des Kartellseniors sich auf dem Pennälertag ordentlich aufzuführen, sich nicht alkoholisiert in Vollcouleur daneben zu benehmen und den MKV damit nachhaltig zu schädigen. Im Nachhinein kann diese Aufforderung wohl doch mit einer gewissen Portion Ironie betrachtet werden.

Lx Stephan Türtscher v/o Oktavian, KBB, SID, R-B



PT-Feedback



Auch wenn das Wetter leider nicht auf Eurer Seite war, hat man sehr wohl gemerkt, dass der Pennälertag 2008 bis ins kleinste Detail durchorganisiert war. Dank Euch haben wir nicht nur einen abwechslungsreichen Pennälertag erleben dürfen, sondern auch das 20-jähriges Bestehen des VfM gebührend feiern können. Durch Euer Engagement und Eure Herzlichkeit habt ihr treue Fans in uns gefunden, so dass wir bald gerne wieder ins Ländle kommen werden.

*Marie-Therese Engelhardt v/o Fortuna (VBN),
Aktivenvertreterin des VfM*



Generell war ich sehr zufrieden mit dem Pennälertag in Feldkirch. Es war immer gute Stimmung, man hat überall und zu jeder Zeit Karteller gefunden, und die Couleurfähigkeit bzw. das Benehmen war auch meistens gut. Leider konnte ich wegen den Tagungen nicht am Rahmenprogramm teilnehmen, aber der Aktiventag und die Kartellversammlung waren auch ein interessantes Erlebnis, das ich nicht missen will. Leider muss ich sagen, dass der Kommers besser hätte sein können, der TMV hat innerhalb von fünf Minuten jeweils zwei Chargierte organisiert, weil es geheißen hat, es sei genug Platz. Der WStV hatte dann aber offensichtlich keinen Platz mehr und konnte dies auch erst während des Einzugs feststellen. Ich freue mich an dieser Stelle aber schon auf den Pennälertag 2009, mich hat das couleurstudentische Fieber so richtig gepackt in Feldkirch!

Florian Schwetz v/o Nerestro TTI x



Ein wunderschönes Fest in der mittelalterlichen Stadt Feldkirch. Das Studierstädtle hat den großen Vorteil, dass es genau die richtige Größe für diese Art Veranstaltung hat, nicht zu groß, somit verläuft sich nicht alles, aber auch nicht zu klein und vor allem mit einigen Lokalen, wo sich jeder wohlfühlen kann. So sah man während dieser 3 Tage in der gesamten Stadt Couleurträger beiderlei Geschlechts.

Das einzige Negativum, das allerdings bereits in den letzten Jahre aufgefallen ist, die jungen Aktiven werden zunehmend aggressiver und ihr einziger Besuchszweck besteht anscheinend nur mehr darin, sich möglichst schnell „volllaufen“ zu lassen. Deshalb war es auch sehr zu begrüßen, dass auf der Pennälertagsbude keine harten Getränke ausgeschenkt wurden, was von vielen als positiv befunden wurde.

Als Leiter der Pennälertagsbude danke ich hiermit allen Helfern, die dazu beigetragen haben, dass alles so gut verlaufen ist. Ein besonderer Dank gilt dem Team der Eishalle und außerdem meiner Verlobten Diana, die uns tatkräftig unterstützt hat.

*Mit lieben Grüßen und net lugg lo!
Norbert Fröhlich v/o Dr. Fohra
Leiter PT Bude*

PT-Feedback



Wenig Schlaf, Sonnenschein und viele neue Bekanntschaften prägten unseren ersten Pennälertag in Feldkirch. Obwohl nicht immer ganz fit, war es uns eine Freude, jeden Tag in der Festkanzlei helfen zu dürfen. Abends zu feiern war nicht schwer bei den vielen Möglichkeiten, die uns geboten wurden. Meistens blieben wir noch bis zum Morgengrauen im Alten Hallenbad. Da schlafen Nebensache war, diente unser Massenquartier eher als Treffpunkt der Nachtaktiven. Abschluss des PT war der

Festkommers am Sonntag, bei dem wir stolz waren, dass ein Siegberger die Ehre hatte, die Festrede zu halten. Besonders freuten wir uns, dass unsere Freundschaftsverbinding Augia Brigantina Verbindung des Jahres wurde. Der Pennälertag 2008 eröffnete uns die Möglichkeit, viele neue Erfahrungen zu sammeln. Auch wenn diese nicht immer positiv waren, war es ein tolles Erlebnis und wir freuen uns auf Wien 2009.

Havanna und Nokia, SID



PT-Bericht des Vorsitzenden Nell



Der schöne Pennälertag 2008 in Feldkirch bestens verklungen oder auch: Pleiten, Pech und Pannen.

Für uns Clunier gibt es im Jahr 2008 drei wirkliche Höhepunkte.

Der Pennälertag in Feldkirch, die FußballEUROPameisterschaft und das 100. Stiftungsfest. Der erste Höhepunkt ist nun bereits Geschichte.

Zwei Jahre Vorbereitung mit Planung, unzähligen Anfragen, Angebote, Bestellungen und Rechnungen, hunderten E-Mails pro Monat, viele aufgebrauchte Urlaubstunden, noch mehr Verständnis der Familie und zahlreiche fleißige Helfer über ganz Österreich verstreut, haben den Pennälertag in Feldkirch erst möglich gemacht.

Anfangs in der Vorbereitung ist der Begriff Zeit noch nicht so bedeutend. Ist ja erst in 2 Jahren. Dann der PT2007 in Salzburg, ab dann im Internet nun nur noch Feldkirch auf der Homepage. Die Zeit beginnt zu rasen, immer näher kommt Pfingsten. Noch 150 Tage bis zur EURO, noch 100 Tage bis zur EURO, dies kann man nicht mehr länger in der Zeitung lesen, wenn man weiß, zuvor ist noch der Pennälertag in Feld-

kirch. Dann ist Pfingsten, Freitag, der Pennälertag beginnt - mit Pannen.

Die Bärenkreuzung muss unbedingt am Pfingstfreitag neu vermessen werden. Riesen Verkehrstau in Feldkirch. Und ich mitten drin. Ich komme zu spät zur Pressekonferenz.

Kurz darauf der Anruf, dass die kleine Turnhalle, eines der Massenquartiere, verschlossen ist. Schlüssel liegt bei mir im Büro (meine Mitarbeiter haben die Betten aufgebaut und zuverlässig abgesperrt), Reserve-schlüssel im Handschuhfach Tiefgarage. Besitzer nicht erreichbar, weil in Kartellratsitzung. Schlüssel wird mit Boten wieder nach Feldkirch gebracht. Aufsperrern und Schlüssel hinterlegen in Festkanzlei. Eine Stunde später Turnhalle erneut zugesperrt durch Verwaltungspersonal. Festkanzlei schickt erneut jemanden zum Aufsperrern.

Abends die Pleiten: Offizieller Empfang und Eröffnung durch Bürgermeister der Stadt Feldkirch und den Kartellrat in der Schattenburg. Der Bürgermeister ist anwesend, leider nicht der Kartellrat. Nach einer halben Stunde Verspätung Eröffnung, nur wenige Kartellratmitglieder sind anwesend. Die Reden zu 100 Jahre VMCV und 75 Jahre MKV werden nach Rücksprache mit den Vortragenden wegen Mangels an Interesse gestrichen.

Pfingsten beschert uns nur schönes Wetter:

Sonntag 14h: die Chargierten versammeln sich zum großen Auftritt für die Festmesse im Freien und den Umzug durch die Innenstadt.

14h30: wunderschöner Aufzug der rund 350 Chargierten, davon 3 hoch zu Ross, vor dem Pfortnerhaus. Da braut sich ein Gewitter zusammen. Der Wind dreht nach Frastanz. Es wird sich sicher verziehen.

14h45: Wind dreht plötzlich Richtung Liechtenstein, direkt auf un-

seren Altar hin. Aufzug der Chargierten muss nun schnell erfolgen.

15h00: Beginn der Festmesse mit viel Wind und den ersten Tropfen. Dann geht ein so genannter Messes-Gewitterregen über uns nieder. Die Festmesse wird auf eine sehr kurze Andacht reduziert, Umzug abgesagt. Das nennt man wirklich Pech.

Beim Abschied haben uns viele Kartell- und Bundesbrüder und deren Begleitungen gesagt, dass sie einen wunderschönen Pennälertag erlebt haben. Ebenso kamen in den letzten Tagen viele E-mails mit gleichem Inhalt. Auch viele Glückwünsche zur gelungenen Festschrift waren dabei.

Da ich nur wenige Veranstaltungen selbst bewusst miterlebt habe, wie ein toller Kabarettabend mit Markus Linder, bei dem fast alle ununterbrochen gelacht haben, einen netten Abend im Schützenhaus anlässlich des Festes 20 Jahre VfM, einen Kommersabend mit 2 Festreden und einem übervollen Montforthaus, besonders auf der Chargiertenbühne, kann ich dies nicht beurteilen. Es ist für all die vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfer, ohne die ein Pennälertag nicht auszurichten ist, schön zu hören, dass die Teilnehmer ein schönes Pfingstwochenende im Ländle erlebt haben. Daher nochmals ein Dank an alle, die den Pennälertag 2008 ermöglicht haben.

Dixi!

P.S: Wenn ich ein wenig Kritik üben möchte, dann gegenüber den jungen Kartellbrüdern und -schwestern, die in der Jugendherberge und Turnhallen gehaust haben und dort viel Müll und Dreck hinterlassen haben. Oder auch die Fahrendiebe im Montforthaus, die uns nicht nur Kosten, sondern auch einen zweifelhaften Ruf beschert haben.

*PT-Vorsitzender Thomas Rhomberg
v/o Nell, DAW, CLF*

PT-Bericht von Dr. Plus



Der Pennälertag 2008 in Feldkirch ist Geschichte, es lebe der Pennälertag 2009 in Wien - oder von „net lugg lo“ zu „Vielfalt statt Einfalt“.

Ich glaube, dass es uns durch die tatkräftige Mithilfe vieler Kartell- und Bundesbrüder aus dem VMCV gelungen ist, allen unseren Gästen einen angenehmen und erlebnisreichen Pennälertag mit nicht untypischen alemannischen Facetten zu bieten.

Angenehm, weil sich die anwesenden Kartellbrüder während der drei Tage im Zentrum der Stadt und im Zentrum des Reichenfelds zu freundschaftlichem Meinungs- und Erfahrungsaustausch einstellen konnten. Das wunderbare Wetter haben besonders die jungen Pennäler zu schätzen gewusst, denn sie versuchten sich an allen Abenden bis zur allgemeinen Sperrstunde im Reichenfeld oder in den Lokalen der Altstadt zu vergnügen und neue Freundschaften aufzubauen. Auch in der Clunia-Bude fanden sich jung und alt aus allen Bundesländern sowohl aus Neugierde wie auch aus Freude ein, um die amicitia auch im tiefen

Keller der Neustadt zu pflegen.

Erlebnisreich, weil viele Kartellbrüder erstmals in Vorarlberg, respektive in Feldkirch waren und so nicht nur unsere Gastfreundschaft genießen konnten, sondern auch die Nähe zum Bodensee und zur Seebühne in Bregenz, wo gerade noch James Bond seine Visitenkarte hinterließ, oder auch einen Abstecher ins benachbarte Fürstentum Liechtenstein machen konnten. Die Bergwelt, in der Feldkirch eingebettet ist, hat sich aufgrund des angenehmen Wetters von seiner besten Seite gezeigt.

Liebe Kartellbrüder, aus Sicht des Veranstalters hatten wir das Beste versucht, aus Sicht der Conventsteilnehmer hatten sich schon am Samstag Nachmittag düstere Wolken über dem Landeskonservatorium neben dem Reichenfeld zusammen gebraut, die sich dann schlussendlich pünktlich zu Messbeginn (Freiluftmesse) am Sonntag symbolträchtig entladen hatten. Dennoch darf gesagt werden, dass das Miteinander allem Anschein zum Trotz im Wesentlichen dennoch die Überhand

behielt und unsere alemannische Art, die unser Kabarettist Markus Linder zum Thema „Pennäler wollt Ihr ewig singen“ nicht besser hätte darlegen können.

Wer es gesehen hat, weiß wovon ich spreche. Wir Vorarlberger sind ein „eifriges Völkchen“, herzlich und entgegenkommend, aber den Mut zum Risiko oder besser noch zur Weltoffenheit lieben und lassen wir uns nicht so schnell nehmen, auch wenn man nach Abstimmungsniederlagen zusätzlich noch etwas belächelt und angefeindet wurde.

Man könnte aus Vorarlberger Sicht beinahe einen nahtlosen Übergang des Pennälertags vom Westen in die Bundeshauptstadt Wien konzederen, denn auf unseren altbewährten Leitspruch „net lugg lo“ folgt nun „Vielfalt statt Einfalt“, was in der Sache vielsagend ist und unseren Bemühungen, ob gewollt oder ungewollt, entgegen kommt.

Gerold Konzett v/o Dr. cer. Plus, CLF, WMH, Landesphilistersenior & Pennälertagskomitee

Die Augia Brigantina ist Verbindung des Jahres 2008



Gewinn ist ein Segen, wenn man ihn nicht stiehlt. (Shakespeare: Kaufmann von Venedig)

Auch wenn manch, wahrscheinlich, neidische Seele hinter dem Arlberg etwas anderes behauptet: Augia hat sich diesen Preis erarbeitet. Die letzten Jahre harter Arbeit haben sich gelohnt: „mir hon da Prügl gwuna!“ Besonderer Dank gilt dem guten Geist der Aktivitas, Bbr. Mag. Paul Christa v/o Römer, und, selbstverständlich, der Aktivitas selbst. Wir nehmen diesen Preis als Bestätigung für den Weg, den Augia in letzten Jahren genommen hat. Nachdem nach 2002 und 2003 zwei starke Jahrgänge der Augia maturierten, ging die Aktivanzahl stark zurück und wenige Aktive mussten viele Chargen „abdienen“. Die Bundesbrüder Wolfgang Rainer v/o Falstaff als Phil-x und Lukas Sausgruber v/o Lupus als sein Consenior versuchten, in dieser Zeit die Aktivitas mit Durchhalteparolen und Unterstützung durch dieses Tief zu geleiten. Ab Herbst 2005 begann auch Bbr. Paul Christa v/o Römer sich stärker in der Verbindung zu engagieren.

Langsam aber sicher begann sich die Flaute zu legen und eine große Anzahl von Neumitgliedern begann den Fuchsenstall zu füllen. Am 23. Stiftungsfest 2006 trat Bbr. Falstaff

aus beruflichen Gründen zurück und der AHC wählte seinen Consenior, Lupus, zum Phil-x, die Bundesbrüder Ramses und Römer zu Consenioren und bestätigte Bbr. Dr. cer. Kiebitz zum 23. Mal (!) als Phil-Kassier. Die Kombination aus Römers Anwesenheit und Motivation auf der Bude, Lupus Wissen um die Strukturen und den Comment und Ramses Pragmatismus formten ein Triumvirat, das Augia zu neuen Höhenflügen führte. Auf der Abschlusskneipe im Januar 2007 konnte der damalige FM 15 neue Fuchse recipieren, eine Anzahl die der berühmten Abschlusskneipe Januar 1999 mit 21 Rezeptionen nahe kommt, sodass im Laufe des Sommersemesters die Anzahl der Aktiven auf über 40 stieg. Im Sommersemester konnte Augia ihr Rechtsbuch mit einer von Ramses und Lupus geschriebenen GO komplettieren. Mit dem im Juli 2008 heraus kommenden Comment gibt dies ein gut strukturiertes Lern,- und Nachschlagewerk für die Branderungs,- und Burschungsprüfungen und für den normalen Semestergebrauch. Auf dem Pennälertag in Salzburg stellte Augia mit 26 Mitgliedern die größte Abordnung, nicht nur Vorarlbergs, sondern des ganzen Verbandes. Manche MKVer behaupten, an diesem PT konnte man keine 10 Schritte gehen ohne einem Augier zu begegnen. Diese

Stärke zeigte sich auch im Landesverband, wo Augia zurzeit den Landesvorsitzenden mit Bbr. Mag. Paul Christa v/o Römer, den Landesconsenior mit Bbr. Lucas-Philipp Schenk v/o Mainzel, den Landesprätor in Gestalt von Bbr. Simon Kasper v/o Hugo stellt. Bbr. Dr. Robert Mayer v/o Tassilo ist Landesphilisterconsenior und Philipp Rainer v/o Amigo Schulungsreferent. Außerdem ist einer der Rechnungsprüfer unser Gründungs-FM Bbr. Dr. Jürgen Reiner v/o Kiebitz.

Diese geradezu erschlagende Präsenz Augiae in Chargen und Ämtern des Landesverbandes war wohl ein nicht zu unterschätzender Faktor für den Gewinn des Titels „Verbindung des Jahres“. Auch die starke Präsenz bei Veranstaltungen der anderen Landesverbindungen und auch über die Grenzen hinaus. So besuchte eine starke Abordnung das 6. Stiftungsfest der Erentrudis zu Salzburg und eine Truppe chargierte auf dem CVV-Kommers/Stiftungsfest der Rudolfina. Auch der ausgedehnte Kontakt zu Hochschulverbindungen, im Studienjahr 2006/2007 bekleidete je ein Augia die Seniorate der Raeto-Bavaria, Babenberg Wien, Rheno-Danubia und Rupertina, gab sicher Punkte im Bewertungsschema des MKV. Des Weiteren ist die starke Zusammenarbeit in Form von gemeinsamen Kneipen und BVs zu erwähnen, die wir besonders mit Kustersberg, aber auch mit Sieberg haben und die sicher auch bei den Verantwortlichen für die Vergabe des Preises ihren Eindruck hinterlassen hat. Ich hoffe, dass die durch diesen Preis ausgelöste Motivation und Freude sich auch auf die nächsten Semester ausdehnen lässt und lade alle sehr herzlich zum Fußballturnier und anschließenden Semesterabschlusskneipe im Rahmen des 85. Stiftungsfestes der Altmehrerauer Akademikerschaft in die Mehreuer ein.

Lukas Sausgruber v/o Lupus, Phil-x

25. Stiftungsfest der Augia Brigantina



„Man muss die Feste feiern, wie sie fallen!“

Zum 25. Mal jährte sich der Tag der Wiedergründung der Augia-Brigantina und zu diesem „silbernen Jubiläum“ schenken wir uns selbst ein etwas ausgedehnteres Stiftungsfest. 75 Jahre und 8 Tage nach dem Publikationskommers der Ur-Augia im Heidelberger Fass trafen wir uns, am 25. April, in einem anderen Traditionsgasthaus, dem von Bbr. Philipp Rainer v/o Amigo geführten Brauereigasthof Reiner in Lochau, um unser Stiftungsfest zu beginnen.

Zuerst fanden sich die Philister um 19:00 Uhr zum Stiftungsfest-AHC, bei dem das Philister-ChC wieder bestellt wurde, ein. Nach einem 1 ½ h AHC stand dem gemütlichen Zusammensein auf dem Begrüßungsabend nichts mehr im Wege. Bei Speis´ und süffigem Reinerbier saßen manche Alten Herren bis Kellnerin und Zapfhahn nichts mehr geben wollten. Wohlweislich hatten wir uns gleich

Zimmer bei Bbr. Amigo reserviert, sodass uns nur ein paar Treppen von unseren Betten trennten!

Am nächsten Tag versammelten wir uns um 10:30 Uhr auf der Bude, um den obligatorischen CC abzuhalten. Da alles Wichtige auf BC und AHC schon berichtet wurde und nach den letzten Jahren neue Statuten und GO schon standen, konnte der CC nach nur 12 min. mit dem Absingen der Burschenstrophe geschlossen werden.

„Ziehst Augia Brigantina in den weiten See hinaus“. In Anlehnung an eine Zeile aus unserer Burschenstrophe machte sich nach einem gemeinsamen Mittagessen im Klosterkeller eine motivierte Schar in Richtung Bregenzer Hafen auf und bestieg die MS Vorarlberg. Leider ging die Fahrt nicht weit in den See hinaus, trotzdem genossen wir Sonne und Bier und das gute Wetter in vollen Zügen und marschierten gegen 17:00 Uhr gut gelaunt und getankt in Rich-

tung Mehrerau. Langsam trudelten die ersten Chargierten ein und auch die Corona füllte sich zusehends. Bei Kässpätzle und dem klassischen Kommersgericht Schnitzel mit Pommes stärkten sich alle für den bevorstehenden Kommers. Nachdem das Präsidium unter den Klängen von Scotland the Brave eingezogen war, konnte Senior Michael Simma v/o Dog in einer sehr gut gefüllten Aula Bernardi viele Bundes-, und Kartellbrüder begrüßen. Sämtliche Verbindungen des VMCV, samt Landesstandarte, unsere Freundschaftsverbinding Bernardia zu Stams, zwei Innsbrucker CV-Verbindungen (R-B und R-D mit Senior Bbr. Dominik Brunn v/o Tedo an der Spitze) und, als besondere Gäste, die Erentrudis aus Salzburg gaben sich die Ehre und chargierten auf. Nach einer humorvollen Festrede vom Phil-x der Clunia, Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzel v/o Amfortas, konnten wir im weiteren Verlauf einer sehr großen Zahl von Bundesbrüdern, unter ihnen die Gründungschargen und unserem Eh-



Stiftungsfest Waldmark Horn/Dr. Fohra

renphilistersenior Dr. cer. Sepp, ihr 50-Semesterband verleihen. Eine besondere Freude war es, dass wir zwei neue Burschen in unseren Reihen begrüßen konnten: Bbr. Willi Bauer v/o Enzo, langjähriger Erzieher der 7. und 8. Klassen, wurde Ehrenmitglied und Bbr. Iuvenus legte, nach summa cum laude Burschenprüfung, ab des Fuchsen Farben und lässt seither sein Aug´ als Bursch über Bregenz blicken. Dem Kommers folgte ein Ausklang in der Aula Bernardi und auf der Bude bis in die frühen Morgenstunden.

Vor der Festmesse trafen sich die Bundesbrüder am Grab des Komponisten unseres Bundesliedes Alberich Zwyszig und gedachten aller unserer verstorbenen Bundesbrüder.

Kurzer Einschub: Alberich Zwyszig war einer der aus Wettingen im Kanton Aargau vertriebenen Mönche, die in Bregenz eine neue Heimat fanden und das alte Benediktinerkloster Mehrerau zu ihrer neuen Heimat machten. Wenige Monate danach verstarb er. Sein bekanntestes Werk ist, neben der Collegiumshymne, die Augia und der SchwStV als Bundeslied benutzen, der Schweizerpsalm, die heutige Bundeshymne der Schweiz.

Dem Totengedenken folgte die vom hohen Verbindungsseelsorger P. Anselm van der Linde v/o Preacher zelebrierte Messe in der Klosterkirche. Nachdem Bbr. Christian Grabherr v/o Schwips von uns einige Erinnerungsfotos auf der Treppe der Klosterkirche geschossen hatte, fuhren wir zu Bbr. Amigo in den Braugasthof Reiner, wo wir zu Mittag aßen und das Stiftungsfest ausklingen ließen. Die letzten fünf „Überlebenden“ (zwei Damen der Erentrudis und drei Augia) beendeten das Stiftungsfest im Wirtshaus am See, so dass der Verfasser dieser Zeilen erst in der Nacht auf Montag zu seiner wohlverdienten Ruhe kam.



Auch heuer wieder konnte Bbr. Gerold Konzett v/o Dr.cer. Plus eine Schar Clunier begeistern, ihn zum 104. Stiftungsfest seiner Urverbindung und unserer Freundschaftsverbindung K.Ö.St.V Waldmark Horn zu begleiten. Senior Florian Wund v/o Minimi, der designierte Jubelsenior Markus Jenny v/o Rooney, Thomas Cziudaj v/o Garrett, Mathias Schmid v/o Schmido und Kosmas Duffner v/o Potter genossen die Gastfreundschaft



unserer Waldmärker Freunde. Leider war der Aufenthalt recht kurz, dafür aber umso intensiver. Ein nächtlicher Besuch bei Froschkönig „Gnu“ durfte natürlich auch nicht fehlen. Am Festkommers überreichten Dr. Plus und Rooney Gastgeschenke, darunter den Pennälertags-Becher und einen Geschenkkorb mit diversen Sorten des offiziellen Pennälertagsbieres. Horn war wie immer eine Reise wert.

Höchste studentische Ehrung für Fohra bei Thuiskonia Wien

Am 5.4.2008 fand auf der Bude e.v. KÖHV Franco-Bavaria die feierliche Promotionskneipe für Bbr. Norbert Fröhlich v/o Fohra statt, zu der etwa 100 Gäste gekommen waren.

In der Laudatio legte Senior Alexander Surowiec v/o Lordprotector die jahrelangen Verdienste von Bbr. Fohra für Thuiskonia dar, wozu die Kassaführung, die Barbetreuung samt Speisenbereitung und Budenbetreuung ebenso gehörte wie der Budenumbau und die Budenerhaltung.

Als Dankeschön dafür, dass sie ihm die Zeit für all diese Tätigkeiten lässt, erhielt die Verlobte Fohras, Farbenschwester Diana, einen Blumenstrauß. Der Neodoctor dankte seinen Bundesbrüdern in bewegten Worten für die höchste studentische Auszeichnung. Unter den Gratulanten waren auch die Vertreter der KMV Clunia, Gerold Konzett v/o Dr. cer Plus und Kosmas Duffner v/o Potter.



Dr. cer. - Kneipe in Wien



Pennälertag 2008 in Feldkirch

Kommentar „ad fundum“ und 120. Stiftungsfest der Carolina



Am Wendepunkt der Realität oder: Zwischen Wahn und Wirklichkeit

Keine Frau würde auf die strunzdämliche (was ist das überhaupt für ein Wort?) Idee kommen, einen adäquaten Artikel über Männer zu veröffentlichen wie eben

jenen, der in der MKV-Zeitschrift „couleur 02/08“ unter der Kolumne „ad fundum“ erschienen ist. Ad fundum hat wohl der Autor eine Flasche Schnaps geleert, um damit sein geistiges Vakuum aufzufüllen. Nicht anders ist zu erklären, dass dieser Artikel, geschrieben in Schenkel klopfendem Biertischjargon, nur so strotzt von zusammenhanglosen, verallgemeinernden, widersprüchlichen und böartigen Anwürfen gegen Frauen. Wie wäre es mit dem Angebot, „gefühlte 38 % Alkoholiker“ in den Verbindungen zu destillieren und als Erdölersatz einem wirtschaftlichen Nutzen zuzuführen? Da bräuchte man dann nicht Millionen Jahre zu warten, nach denen es wahrscheinlich gar keine Menschen mehr auf der Erde gibt. Zumal sich dieses Geschlecht der alkoholbedingten Gehirntoten nicht mehr fortpflanzt, weil der Alkohol zwar bekanntlich das Verlangen nicht aber das Können steigert. Die Menge Alkohol, die beim letz-

ten Pennälertag in Feldkirch geflossen ist, insbesondere im Präsidium, hätte wohl gereicht, den Strombedarf der Veranstaltung zu decken. Während einzelne Burschen besonders beim Auszug aussahen, als hätte man einen Sandler in eine Vollwuchs gesteckt, waren die chargierenden Mädchen eine adrette und charmante Augenweide. Es ist schön, dass sie den studentischen Komment beherrschen, dass sie den Burschen zeigen, wie man sich zu benehmen hat, dass sie selbstbewusst auftreten. Frauen sind aus dem studentischen Leben nicht mehr wegzudenken, sie müssen auch integrativer Bestandteil des couleurstudentischen Lebens sein. Kein Grund, für sie ein richtig tiefes Loch auszuheben, im Gegenteil: Stellt ihnen Podeste und Bühnen zur Verfügung! Unterstützt sie so weit es euch möglich ist! Ich versichere Euch Männern, es wird nicht zu eurem Schaden sein.

Black Mamba

120. Stiftungsfest Carolina Graz in Rankweil

Ein herrliches Wochenende durften die Mitglieder und Freunde der K.Ö.H.V. Carolina Graz vom 23. bis 25. Mai im Rahmen Ihres 120. Stiftungsfestes in Vorarlberg verbringen. Insgesamt sind an die 100 Carolinen angereist, darunter das gesamte Aktiven-Chargenkabinett mit Senior Michael Wildling v. Bürger an der Spitze. Auch die Altherrenschaft war durch Phx Dr. Gerhard Mayer v. Elias, sowie Phxx und Phxxxx bestens vertreten. Der Begrüßungsauftakt auf der Schat-

tenburg begann mit einer Musikeinlage zu Texten von Christian Morgenstern und endete mit einem exzellenten Kabarett der Vorarlberger Künstlerin Gabi Fleisch, speziell abgestimmt auf 120 Jahre Carolina mit dem Highlight „Liebesbriefe vom Nell“! Am Samstag führte Nell seine Bundesbrüder und Gäste zum Festspielhaus mit einer Besichtigung der Seebühne, anschließend folgte eine Schifffahrt. Der Kommers im Vinomnasaal bildete den Höhepunkt des Stiftungsfestes. Rund 220 Cartellbrüder und 34 Chargierte, darunter Abordnungen von Clunia, Kustersberg, Siegberg und

Sonnenberg. Senior Michael Wildling v. Bürger leitete den Kommers souverän und humorvoll. Dr. Ulrich Nachbaur v/o Dr. cer. Snorre, Le, Cld, CLF hielt eine historisch fundierte Festrede über den Beginn der 120 jährigen CI-Geschichte. Ein weiterer Höhepunkt war die Bandverleihung an den ehem. Vatikan-Diplomaten und später im päpstlichen Staatssekretariat tätigen Cbr. DDr. Theol. Adrian Meile v. Dampf, Berchtoldia Bern, Le, der zusammen mit dem hohen Senior zur Erheiterung der gesamten Corona eine herrliche Konversation in Deutsch und „Bernerdütsch“ lieferte. Als Kistenschinder war einmal mehr Kbr. Prof. Mag. Walfried Kraher v. Wali, CLF im Einsatz. Am Sonntag ging es ins Große Waltersertal nach St. Gerold, wo von Prof. P. Mag. Dietmar Gopp v. Heile gemeinsam mit CI-Neo-Bbr. Dampf eine Messe gelesen wurde. An der Orgel saß Klaus Moser v. Skerzo.

Gerold Konzert v. Dr. cer. Plus, CLF, WMH, VMCV-LPhil-x



Werden Sie Netzwerkprofi!



volkshochschule

Sie erlangen in dieser einjährigen Zusatzqualifikation eine optimale Ausbildung im EDV-Bereich und sind anschließend fit für den Wirtschaftsbereich Netzwerktechnik!

In 1.040 Kursstunden erhalten Sie fundierte IT und Netzwerkkenntnisse und qualifizieren sich zum kompetenten IT-Profi. Der Kurs findet täglich von Oktober 2008 bis Juni 2009 ganztägig statt.

Eignen Sie sich auf diesem innovativen Spezialgebiet Wissen an und etablieren Sie sich nach erfolgreichem Abschluss auf regionalem und internationalem Niveau!

Das anschließende 300-stündige Praktikum bietet Ihnen die Möglichkeit, potentielle Arbeitgeber kennen zu lernen und sich vor Ort als Fachexperte langfristig zu etablieren.

Nähere Inhalts- und Kursangaben finden Sie im Büro der VHS Götzis oder unter

www.vhs-goetzis.at

Tel. 05523-55150-0

VOLKS
HOCH
SCHULE
GÖTZIS



INFOTAG
Mo, 1. Sept. '08 18.30 Uhr
im VWP in Götzis

Beginn
1. Oktober '08

 **esf** **bm:uk**
GEFÖRDERT AUS MITTELN DES
EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS
UND AUS MITTELN DES BUNDES-
MINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT,
KUNST UND KULTUR

„I wanna chargier with you!“ oder die hohe Schule der Chargiertenvermehrung



Frei nach Marilyn Monroe sang der Vorarlberger Kabarettist Markus Linder im Rahmen einer virtuellen Couleur-Hitparade am Pennälertags-Begrüßungsabend auf der Feldkircher Schattenburg sein Lied „I wanna chargier with you“. Das Gelächter wollte kein Ende nehmen. Hätten die anwesenden Gäste gewusst, dass dieses Thema bitterer Ernst werden sollte, wäre den Zuhörern das Lachen im Hals stecken geblieben. Die Jubelsenioren der KMV Siegfried, Regina Tschann v/o Edana, scheint dieses Zitat am Titelblatt auszusprechen. Indes, im Laufe des Pennälertages 2008 ist manchen Kartellbrüdern tatsächlich das Lachen vergangen.

Der Antrag des Vorarlberger Landesverbandes, die Geschäftsordnung dahingehend zu ändern, dass der Zukunft des MKV ein Tor geöffnet wird, um eines Tages auch gemischte Verbindungen in den Verband zu holen, wurde schon nach wenigen Wortmeldungen abgeblockt. Der Vorsitzende hatte es sehr eilig, den Antrag auf Ende der Debatte zur Abstimmung zu bringen. Bei einem anderen gleich lautenden Antrag wurde eine Stunde später händeringend ersucht, dagegen zu stimmen,

man wolle ja die Diskussion nicht abwürgen. Das ist das fünfte Prinzip in unserem Verband: Die selektive Diskussionswürdigkeit.

Leider wurde damit den Vorarlberger Kartellbrüdern die Möglichkeit genommen, neue Argumente anzubringen. Der Kartellvorsitzende Siegfried meint in seiner Stellungnahme (Seiten 6 und 7) dazu folgendes: „Aber – so wie ich es schon in meinem Vorwort im letzten MKV-Info geschrieben habe – ich meine, dass eine solche Entscheidung mit einschneidenden Folgen für alle Beteiligten nicht dadurch herbeigeführt werden kann, dass man dieses Thema immer wieder auf Kartellversammlungen beantragt, sondern dass dies nur im Erarbeiten und Aufzeigen von Perspektiven (z.B. durch Arbeitskreise von honorigen Verbandspersonlichkeiten) geschehen kann.“

So kann man es natürlich machen, warum nicht. Im Klartext heißt das aber nichts anderes, als dass hier wieder einmal das uralte Prinzip „Scabellum longum“ (die lange Bank)

Eine von mehreren Mails, die den Vorarlberger Landesverband erreicht haben (gekürzt):

„Als ich ... gemeinsam mit einigen anderen Chargierten im Speisesaal auf das Chargiertenessen gewartet habe, bekam ich einen Anruf des neuen Kxx. Dieser hat mich gefragt, wie viele Chargierte unser Chargiertencorps aufbieten würde. Als ich ihm antwortete, dass wir 16 Chargierte (weil nur 16 Verbindungen anwesend waren) + 3 Standartenchargierte + Lx stellen werden, hat er mir mitgeteilt, dass es vom Kartellverband ausdrücklich erwünscht ist, diese Anzahl auf maximal 39 + 3 + 1 (für die ... Verbindungen unseres Landesverbandes) aufzustocken und dass es dafür auf jeden Fall genug Platz gäbe, denn dafür wäre gesorgt worden. Außerdem hat er mir mitgeteilt, dass es erwünscht ist, dass unser Landesverband seiner Größe entsprechend würdig vertreten ist. Also habe ich viele Verbindungen angerufen und sie gebeten, doch zu zweit oder zu dritt zu chargieren und habe das Chargiertencorps auf 32 Mann aufgefüllt. Nach dem Kommers hat mir ... mitgeteilt, dass es diese SMS-Aktion gegeben hätte, worauf ich sofort zum VLV-Lx Oktavian gegangen bin und mich dafür entschuldigt habe, unwissentlich missbraucht worden zu sein. Ich wollte den Kx noch darauf ansprechen, habe aber nur die Kxx angetroffen, bei denen ich mich bitterst über diese Vorgehensweise beschwert habe. Diese haben mir empfohlen, einen Termin mit dem Kx auszumachen ...“

in Kraft tritt. Die kühne Prognose – man darf ruhig darauf wetten – lautet daher: Am Pennälertag 2038 wird das Thema neu aufgerollt werden, nach zwei Wortmeldungen wird der Antrag auf Ende der Debatte mit ca. 90% der Delegiertenstimmen angenommen. Theoretisch wären sogar mehr als 100 Prozent möglich, wenn wieder der Fall auftreten sollte, dass

Auszug aus der Internetseite der KÖStV Liechtenstein Wien:

Im Vorfeld gab es schon Probleme: Aufgrund der bekannten, beschränkten Anzahl an Chargiertenplätzen, entschloss sich die Kartellaktivenspitze zu einem unüberlegten Affront gegen den Vorarlberger Landesverband, der bekanntermaßen einen offenen Weg in der Diskussion „Gemischte Verbindungen“ geht: Den assoziierten Verbindung, teilweise Mädchenverbindungen, teilweise gemischte, ehemalige MKV-Verbindungen wurde kurzerhand das Chargieren am Kommers untersagt. Dies, obwohl mit der Regelung ein Chargierter pro Verbindung durchaus genügend Platz vorhanden gewesen wäre.

Der „Befehl“ wurde dann doch noch abgewendet, aber es kam noch viel dicker: Nun nahmen ein-

zelne Landesverbände, hier wurde in der Gerüchteküche Tirol mehrmals erwähnt, oder vielleicht auch nur Einzelpersonen, das Heft in die Hand und lancierten in einer Verschwörungsaktion, dass die Verbindungen möglichst viele Chargierte entsenden mögen. Hintergrund war offenbar, so die assoziierten Verbindungen quasi hinauszudrängen.

In einer konzertierten Aktion gelang es, die Organisatoren zu überrumpeln und weit mehr Chargierte, als vorgesehen einzuschleusen. Der Schuss ging aber nach hinten los, denn die assoziierten Verbindungen chargierten zuerst ein, und die zuletzt einlaufenden WStVer fanden keine Plätze mehr. In einer Mischung aus Flexibilität und Verärgerung zog der gesamte WStV im ersten Kolloquium wieder aus und suchte sich auf der Galerie neue Plätze.

auf der Kartellversammlung zwei Kartellbrüder mit drei Stimmkarten für eine Verbindung erscheinen, wie es diesmal geschehen ist.

Gemischte Verbindungen, in denen Mädchen voll integriert sind, haben längst nichts Revolutionäres mehr an sich. Sie funktionieren seit vielen Jahren, wie man an der KMV Clunia Feldkirch und der KMV Siegberg Dornbirn sehen kann. In Vorarlberg sind diese Verbindungen, obwohl keine MKV-Verbindungen, im VMCV sehr gut integriert. Die KMV Siegberg Dornbirn ist eine Freundschaftsverbinding der (Verbindung des Jahres 2008) Augia Brigantina, diese wiederum ist eine Freundschaftsverbinding der KMV Kustersberg Bregenz. Die KMV Kustersberg ist die Mutterverbinding der KÖStV Wellenstein, die einen Damenzykel hat. Dieser Reigen setzt sich in freundschaftlichen Beziehungen über Verbandsfreie, den ÖCV, den KV und andere Verbände fort. Auf Kommersen sitzen männliche und weibliche Couleurträger beisammen, am Präsidium sitzen männliche und weibliche Chargierte. Wo soll da bitteschön ein Problem sein?

Bleiben wir realistisch. Ein Teil aller Verbindungen wollen und werden für lange Zeit ausschließlich männlich und weiblich bleiben. Dagegen ist absolut nichts einzuwenden. Es gibt aber Verbindungen, die gemischt sind und solche, die es werden wollen. Auch das ist in Ordnung. Es ist ein ganz klarer Bedarf nach allen drei Formen zu beobachten.

Die Vorarlberger sind bekanntermaßen wertkonservativ aber sehr offen, wenn es um Strukturen geht. Das scheint man anderswo noch nicht so recht verstanden zu haben. Die am Rande der Kartellversammlung für viele Kartellbrüder gut hörbar vorgetragene Aufforderung eines Alten Herren an den Philistersenior der KMV Kustersberg, die Vorarlberger mögen doch endlich allesamt aus dem MKV austreten, wenn ihnen was nicht passt, mag ein peinlicher Einzelfall sein. Leider ist er auch symptomatisch für den aktuellen Zustand im Verband, reflexartig zu „argumentieren“ und gewissermaßen erst in der Nachspielzeit die Großhirnrinde in Betrieb zu nehmen. Das hat sich bei der Protestantenabstimmung (siehe S.5) bitter gerächt.

Vorfälle, die man nicht unter den Teppich kehren kann, sind der Anschlag mit der im Hintergrund gezielt erzeugten Überzahl an Chargierten und das – drücken wir es vornehm aus – offensichtliche Alkoholproblem im Kommerspräsidium. Näheres dazu auf der Internetseite www.clunia.at unter der Rubrik „Archiv“.

Die Zahl der Chargierten war absichtlich erhöht worden, um den Veranstalter zu blamieren und chargierenden Mädchen und den verbandsfreien Verbindungen (wie etwa die KMV Siegberg) die Plätze wegzunehmen. Auf der Internetseite der KÖStV Liechtenstein Wien (www.liw.at) ist die Sache ironisch auf den Punkt gebracht worden: „Der Schuss ging aber nach hinten los, denn die assoziierten Verbindungen chargierte zuerst ein, und die zuletzt einlaufenden WStVer fanden keine Plätze mehr.“ Leider sind die Wiener Verbindungen unschuldigerweise zum Handkuss gekommen. Pennälertagsorganisator Gerold Konzett v/o Dr. Plus (CLF, WMH) hat sich bei den Wienern entschuldigt, obwohl die Schuld bei der dunklen Seite der Macht lag, die wenig von Amicitia aber offensichtlich einiges von Sabotage versteht. Apropos: Kx Augustus hatte sich zum Einmarsch des Kommerspräsidiums den „Imperial March“ von John Williams ausgesucht. Diese Melodie markiert in der berühmten Filmserie „Star Wars“ die „dunkle Seite der Macht.“

Diese aufgezeigten und andere Probleme kann man nicht unter Berufung auf Harmoniebedürfnis aussitzen. Jedes Nicht-Agieren wäre ein Zeichen von Schwäche, das sich rächen könnte. Der Wiener Verband (Pennälertag 2009) und der Niederösterreichische Verband (Pennälertag 2010) mögen sich offen und fair gegenüber den Verbandsfreien und Assoziierten verhalten, gleichzeitig aber inferiore Aktionen strikt unterbinden. Andernfalls könnte es passieren, dass es in den nächsten Jahren nicht bloß dick sondern knüppeldick kommt.

Frontier



propatria-Empfang mit Kbr. LH Dr. Herbert Sausgruber, KBB, Tir, Le



Festkommers im Feldkircher Montforthaus am 11. Mai 2008



Empfang der Stadt Feldkirch durch Bgm. Mag. Wilfried Berchtold



Die fleißigen Bienen vom Büro: Nike und Core, WSB und Gsundheit, SID



Kabarettist Markus Linder

Mit Sicherheit ...

ORIGINAL

WAIBEL®

BERUFSBEKLEIDUNG

www.waibel.at



VfM-Empfang aus Anlass des 20. Gründungsjubiläums. VfM-Vorsitzende Dr. Elfriede Theiner v. Dr. cer. Zerbinetta, VBN, begrüßt die Kartellgeschwister.



Phil-x Amfortas wird Leopolde

Anlässlich des Stiftungsfestkommers am Samstag, 17. Mai 2008 verlieh die KÖHV Leopoldina Innsbruck unserem Philistersenior Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzl v/o Amfortas, Rd, Rt-D, AMV, das Band Leopoldiae. Schon am Begrüßungsabend am Freitag war Clunia in großer Zahl vertreten, um ihrem Phil-x „beizustehen“. Die Leopolden verwöhnten ihre Gäste mit köstlichen Grill- und Getränkepezialitäten. Cbr. Dr. Rainer Wöß v/o Drei griff - wie in alten Zeiten - zur Gitarre und so wurde bis spät nach Mitternacht gesungen und gefeiert. Neben unserer Clunia waren auch Abordnungen seiner Urverbindung im ÖCV, der K.Ö.St.V. Rudolfina Wien

sowie der Ö.k.a.V. Raetho Danubia Wien, bei der Amfortas Bandphilister ist, angereist. Amfortas hielt am Festkommers gleich die Festrede und stellte sich seinen neuen Bundesbrüdern eindrücklich vor. Senior Lukas Scherrer v/o Schneggerl, Gaugraf der Feriensippe Montfort und Mitorganisator des VCV-Festes 2007, nahm Amfortas in die Reihen der Leopoldina auf. Zuvor skizzierte Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr.cer Swing in seiner Laudatio den Geehrten in seiner typisch launigen Art. Amfortas zeigte sich hoch erfreut über die Bandverleihung und bedankte sich mit den Worten, dass Leopoldina stets auf ihn zählen könne. 100 Liter Freibier taten ein

Übriges, das Fest bis in die Morgenstunden andauern zu lassen.



Terminvorschau:

Sa 21. Juni 2008: 59. Stiftungsfest unserer Freundschaftsverbinding **KMV Sonnenberg Bludenz.**

Sa 28. Juni, 14:00 Uhr: **VMCV Fußballturnier** auf der Mehrenerauer Sportanlage; 20:00 Uhr: **Schlusskneipe ABB/KBB** in der Mehrenerau.

So 29. Juni: **KMV Clunia/VMCV Couleurausflug** „von St. Nikolaus nach St. Corneli“. Treffpunkt um 09:30 Uhr s.t. im Dom zu Feldkirch mit dem Besuch der hl. Messe



So 6. Juli, 10:45 Uhr: **Feriensippe Montfort**, Messfeier mit Cbr Propst Bernhard Backowsky, WI, in der Pfarrkirche Fraxern, anschließend „Kriasiritt“ im Gasthof Sonnblick in Fraxern

So 6. Juli bis So 13. Juli: **KFS 2008 in Kremsmünster (OÖ).**

Fr 29. August, 19:30 Uhr, Festkommers **„110 Jahre Feriensippe und 50 Jahre ÖCV-Zirkel Montfort“** im Gasthof Hirschen, Altach

108. VCV-Fest am 13. und 14. September 2008 in Bludenz



100 Jahre KMV Clunia, Stiftungsfest vom 5. – 7. Dezember 2008

Vorläufige Festfolge:

Fr 5. Dezember, 20:00 Uhr **Begrü- bungsabend**, Braugaststätte Rösslepark

Sa 6. Dezember, 14:00 Uhr **Phi- listerconvent**, Hotel Alpenrose
18:00 Uhr **Festgottesdienst**, Kapuzinerkirche, 20:00 Uhr **Festkommers**, Schattenburg,

So 7. Dezember ab 10:00 Uhr **Früh- schoppen und Ausklang**, Braugaststätte Rösslepark.



Impressum: Der CLUnier ist seit 1982 die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch, der katholischen Mittelschulverbindungen Vorarlbergs und seit 2007 auch des Vorarlberger Cartellverbandes. Internet: www.clunia.at und www.vcv.at

Der CLUnier erscheint drei-bis viermal jährlich, Auflage 2.500 oder mehr.

Format: 29,5 x 21 cm (DIN-A-4)

Publikum: MKV-, ÖCV-, KV-, VCS-, VfM-,

assoziierte und verbandsfreie Verbindungen in Österreich und befreundete Persönlichkeiten in Deutschland und der Schweiz.

Chefredakteur: DI Wolfgang Jenny, CLF, Le Ringstraße 16, 6830 Rankweil; Tel. 22/44019; 0664/6255702; wolfgang.jenny@vorarlberg.at, familie.jenny@cable.vol.at

Stv. Chefredakteur, Layout:

Mag. Dr. Rudolf Öller, LBS, KBB, CLF, Rp

Redakteur: Thomas Jenny, CLF

Redakteur: Alexander Waller, CLF

Inserate: Mag. Wolfgang Türtscher, CLF, Le

Geschäftsführerin: Tanja Handle, CLF

Fotos: Rudolf Öller, Alexander Waller, Christian Grabher, Arno Meusburger, Markus Gumilar

Cartoon: Wolfram Öller, Se

Bankverbindung: Sparkasse Feldkirch,

Kto-Nr: 800004160, BLZ 20.604

Druck: Teutsch, Feldkirch

Wir danken den Spendern

Dipl.-Ing. Dr. Bernhard Angerer, NBP
Dr. Günter Benzer, R-B
LSI HR. Karl Hermann Benzer, R-B
HR Dir. Prof. Gerhard Blaickner, CI
Dr. Karl-Heinz Böhm, KRW, Baj
HR Dr. Gerold Breuss, Le
Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB
Dr. Ernst Dejaco, CLF, Le, Cld
DI Heinz Dünser, SID, AW
DVw. Fritz Ehrenreich, TEW
Franz Eier, OCW
Ulrike Ender
Dr. Erich Rico Folie, SID, Ain
Mag. Erich Gruber, Le
Willi Hagleitner
ÖStR Dr. Egon F. Herbert, IVS, Kb

Dr. Kurt Hofer, Vi
DI Manfred Hofer, SSL, Se, VPL
Dr. Ernst Kasa, OCW, OLS, NbW
Dr. Klaus Kerber, Le
DI Elmar Kiene, KBB, Trn
Hans Kössler, SFL, AML, GMG
Notar Dr. Richard Huter, KBB, AIn
Dr. Helmut Längle, ABB, R-B, Montfort
Abt DDr. Kassian Lauterer, M-D, ABB
Dr. Wolfgang Leichtfried, KBB, R-B
Univ.-Prof. Dr. Gert Mähr, Rt-D
Edmund Mauracher, TTI
Dr. Gottfried Mazal, CHK, NbW
Prof. Franz Michal, FRW
Dr. Egon Michler, BbW
Reg.Rat Gerhard Carl Müller, GOW
Dr. Ulrich Nachbaur, CLF, Le, Cld
DI Dr. Robert Niesner, KRW

Präs. i.R. DDr. Peter Pichler, CLF, Le, Cld
Hans Reutterer, RGW
Ing. Thomas Rhomberg DAW, CLF, CI
Mag. Michael Rusch, CLF, Le
Johann Salomon, KRW
LH Dr. Herbert Sausgruber, KBB, Tir, Le
ORR i.R. Mag.Dr. Otto Schinko, NBK
Dipl.-Ing. Peter Schwanda, FRW
HR Dr. Reinhold Schwarz, KBB, Le
Prof. Dr. Walter Schwarzinger, TRW
Dr. Walter Simek, ARK, WI
Prim. HR Dr. Wolfgang Simma, KBB, AIn
Dipl.-Ing. Michael Sprinzl, OCW
Ing. Johannes Strommer, WMH
Mag. Gerhard Taus, RNW, Am
Dir. Dr. Ferdinand Trunk, CLF, Vi
Claudia Türtscher
LABg. Ing. Christoph Winder, SID



Festjubiläum 75 Jahre MKV:

Sa 6. September, 15:00 Uhr s.t. **Festgottesdienst** im Neuen Dom in Linz, 16:00 Uhr s.t. **Festumzug**, 18:00 Uhr c.t. **Festkommers** im Design Center in Linz.

Di 9. September, 18:00 Uhr c.t. **Außerordentlicher Kartellrat**, Palais Epstein, Wien mit Ehrung verdienter Kartellbrüder.



Unser langjähriges Redaktionsmitglied **Martin Häusle v/o Hippo** hat das Studium der Betriebswirtschaft an der Universität Innsbruck abgeschlossen. Die feierliche Sponson zum Mag.rer.soc.oec. fand am 16. Juni im Congress Innsbruck statt. Hippo trat 1998 in das **Redaktionsteam des CLUniers** ein, war Redaktionsmitglied, Chefredakteur und zuletzt als Geschäftsführer tätig und hat somit unsere Verbindungszeitschrift über viele Jahre maßgeblich mit gestaltet.

Lieber Hippo! Der CLUnier wünscht dir viel Erfolg für deine berufliche Zukunft.



Nach jahrzehntelanger Arbeit für den ÖCV wurde **Bbr. Präs. HR i.R. Mag. DDr. Peter Johann Pichler v/o Cicero, CLF, Le, GIL** vom Verband für seine Verdienste ausgezeichnet und erhielt vom Vorstand der Verbandsführung einen Dankeszitpf. „Dr.cer. Cicero hat dem Verband über Jahre die Treue gehalten und wir danken ihm für sein großes Engagement“, so AH-x Mag. Dr. Herbert Stickler, Am.



Dr.med.-univ.Peter Schützenhofer v/o Schütz, Le

Facharzt für Orthopädie und
orthopädische Chirurgie

Flurstraße 18a, 6890 Lustenau
T: 05577-88 4 44
F: 05577-88 3 10

Ambulante Operationen in der Praxis Tageschirurgie

Alle Kassen
Termin nach Vereinbarung

Geburtstage:

96: MedRat Dr. Herbert Gattringer
v/o Stiefel, 19.06.1912

91: MedRat Dr. Josef Egger
v/o Lord, 09.07.1917

75: OStR. Dipl. Ing. Friedrich Amann
v/o Figaro, 05.09.1933

70: Dr. med. Franz Karl Hammerer
v/o Aesculap, 10.07.1938

65: HR Dipl.-Ing. Wolfgang Rusch
v/o Wolfi, 28.09.1943

60: OStR. Prof. Mag. Walfried
Kraher v/o Wally, 01.07.1948
Dr. Wolfgang Burtscher v/o Götz,
19.09.1948

50: Dr. Sven Hartberger
v/o Karajan, 20.08.1958

VOLKSHOCHSCHULE
BREGENZ

Mit der
Berufsreifeprüfung
stehen Ihnen alle
Türen offen.



V O L K S
H O C H
S C H U L E
B R E G E N Z



Möchten Sie Ihre Berufschancen verbessern und gleichzeitig eine allgemeine Studienberechtigung erwerben?

Dann ist die **BERUFSMATURA** für Sie das ideale Sprungbrett.

Unsere nächsten Lehrgänge beginnen in der Woche vom 15. bis 18. September 2008, jeweils um 18.30 Uhr, in der **Landesberufsschule Bregenz 3**, Feldweg 23 **und** im **BG Dornbirn**, Realschulstraße 3.

**Rufen Sie an!
Nützen auch Sie den
Zweiten Bildungsweg
für mehr beruflichen
Erfolg!**

Dir. Mag. Markus Germann
Volkshochschule Bregenz
Römerstr 9, A-6900 Bregenz
Tel 055 74-52 52 40
Mob 0 664-430 24 12
BRP@vhs-bregenz.at
www.vhs-bregenz.at



GEFÖRDERT AUS MITTELN
DES EUROPÄISCHEN
SOZIALFONDS UND AUS
MITTELN DES BUNDES-
MINISTERIUMS FÜR
UNTERRICHT, KUNST
UND KULTUR